

## Wanderstrecke: ca. 15 km

(alternativ ca. 12,5 km)

**Karte:** Wanderkarte NRW 1:25 000

31, Oberbergisches Talsperrenland

ISBN 978-3-89439-8

**Wanderzeichen:** ◆, ■, A 3 + A 6 Engelskirchen, A3, A5 + A6 Runderoth.

**Höhenunterschiede:** Insgesamt ca. 225 m

**Parkplatz:** Engelskirchen, Engelsplatz.

**Einkehrmöglichkeiten:** in Bickenbach, Runderoth und Engelskirchen.

Die Wanderung beginnt am Rathaus und Industriemuseum Engelskirchen auf dem Engelsplatz. Schon hier erfahren wir einiges zur Industriegeschichte des Bergischen Raumes.

*Wegen des günstigen Standortes (Grundstücke – Menschen – Wasser) baute um 1837 die Firma Ermen & Engels aus Wuppertal hier eine Baumwollspinnerei. Später kamen eine Zwirnerei und Bleicherei hinzu. Schon 1870 wurden etwa 600 Menschen in Engelskirchen beschäftigt. Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich das Unternehmen aber nicht mehr erholt, so dass man die Produktion im Jahr 1979 aufgab. Ein Abriss konnte verhindert werden. Die ehemaligen Fabrikgebäude gaben dem Industriemuseum und dem Rathaus ab 1985 eine eindrucksvolle Bleibe.*

Vom Engelsplatz aus gehen wir auf der Märkischen Straße nach links in den Ort hinein. Es geht vorbei an der evangelischen Kirche bis zum Schiefelingplatz. Rechts im Hintergrund sehen wir ein großes Gebäude, auf dessen linker Seite die Deutsche Bank. Der Gängel führt uns links an der Bank vorbei bis wir den Feckelsberger Weg überqueren und auf einen Parkplatz stoßen. Auf der lin-



ken Seite stehen ehemalige **Arbeiterhäuser** der Firma Ermen & Engels.

Vom Parkplatz führt uns nun der Wanderweg A 6 auf der alten Kleinbahntrasse und entlang der Leppe bis nach Rosenau. Jetzt müssen wir (gegenüber der Tankstelle) etwa 100 Meter auf der Zubringerstraße nach rechts und vor der Firma Überberg wieder nach rechts auf einer schmalen Straße die Leppe überqueren. Der Wanderweg A 3 führt uns, leicht aufwärts, durch ein Viadukt. Etwa 100 m nach diesem knickt der A 3 scharf links von der Straße ab. Auf diesem Wanderweg erreichen wir nach etwa 1 km den **Oelchenshammer**.

*Entlang der Leppe entstanden im 18. Jahrhundert mehrere Hammerwerke. Während die anderen verschwanden, konnte sich der Oelchenshammer noch lange halten und wurde von der Fa. Dörrenberg in Runderoth zum Ausschmieden besonderer Stähle benutzt. Heute ist er ein Museum. Nach Absprachen kann man dem Schmied über die Schulter schauen.*



Es geht nun weiter aufwärts nach Bickenbach. Gleich am Ortsanfang verlassen wir den Wanderweg, biegen auf der Runderother Straße rechts ab und an der zweiten Abzweigung (Briefkasten) in die Leppestraße ein. Dieser folgen durch wir die erste Kurve und dann geradeaus in einen Feldweg. Nach ein paar Metern biegen wir wieder rechts ab. Von hier haben wir einen schönen Blick in die Landschaft. Im Hintergrund sehen wir die **Müldeponie Remshagen**. Der nicht gezeichnete Weg führt uns bis zu einer festen Straße, der wir, links aufwärts, nach Feckelsberg folgen.

*(Wer den Oelchenshammer nicht besichtigen will, kann die Wanderung um ca. 2,5 km abkürzen. In diesem Fall geht man an dem Punkt, wo der A 3 nach der Unterführung links abknickt, geradeaus nach Feckelsberg weiter.)*

In Feckelsberg halten wir uns links – rechts – links und überqueren in Neuenhaus die Engelskirchener Straße. Hier empfängt uns der Wanderweg ◆ dem wir abwärts, durch das Naturschutzgebiet Altenberg, ins Walbachtal und zur **Aggertalhöhle** folgen. Die Besichtigung der Höhle lohnt sicher.

Gegenüber geht es nun dem ◆ folgend steil aufwärts weiter. Dort, wo der Wanderweg rechts abknickt, halten wir uns ein paar Meter links und treffen auf den A 3, dem wir rechts bis zum Haus Hohenfels (Alten- und Pflegeheim) folgen. Etwas hinter den Bäumen versteckt, kann man die Engelskirchener Realschule und Hauptschule mit Hallenschwimmbad entdecken.



Die Straße Hohenstein überquerend, führt uns der Wanderweg A 5 + A 6 (Wandertafel am Weg) aufwärts, am oberen Rand des Naturschutzgebietes Weinberg, zum **Haldyturm**. Er wurde 1906 zu Ehren von Landrat **Richard Alexander Haldy** errichtet. Die Besteigung lohnt, denn sie gibt herrliche freie Blicke über das Aggertal preis. Die etwa 115 m höhere **“Hohe Warte“** auf dem gegenüberliegenden Berg macht die Höhenunterschiede um den Ortsteil Runderoth deutlich.



Und weiter geht es. Nach ein paar Schritten lädt eine neu errichtete Wanderhütte zur Rast. Hier sollte man

ein wenig verweilen und den weiten Ausblick auf die Landschaft genießen.

Dem südlichen Weg **A 6** abwärts folgend wandern wir durch Stiefelhagen. Am Ortsausgang macht die Straße eine scharfe Kurve. **Achtung!** Kurz danach geht ein Fußpfad rechts abwärts, dem wir folgen müssen, um auf dem **A 6** zu bleiben. Ein wunderschöner Uferweg an der Agger entlang führt uns durch **Ründeroth**. Dies ist der untere Teil des Naturschutzgebietes Weinberg. An diesem Berghang ist früher tatsächlich Wein angebaut worden.

Hinzu kommt jetzt das Wanderzeichen ■ dem wir bis nach Engelskirchen folgen. Zunächst sollte man jedoch noch einen Rundgang durch Ründeroth machen, um sich den schönen Ortskern mit seinen vielen alten Fachwerkhäusern anzusehen.

*Im Ort Ründeroth überspannt eine Fußgängerbrücke die Agger. Nach Überquerung der Brücke (Kamperstraße) wenden wir uns nach rechts und statten dem **Kurpark** einen kurzen Besuch ab. Weiter geht es auf der Kamperstraße zum **Alten Markt** mit seinen altberghischen Wohnhäusern. An dem Fachwerkhaus Remmel findet sich die Jahreszahl 1684. Es ist das älteste Haus im Ortskern. Bis 1806 war Ründeroth ein wichtiger gimbornischer Grenzort im Dreiländereck zum Herzogtum Berg und der Herrschaft Homburg, zumal gerade hier ein alter Fernhandelsweg den Fluss überquerte: die **Zeithstraße**.*

Zurück über die Fußgängerbrücke geht es nun auf dem Uferweg geradeaus rechts der Agger weiter, unter der B 55 hindurch, am alten Rathaus Ründeroth vorbei, bis wir auf eine weitere Fußgängerbrücke über die Agger stoßen. Diese überqueren wir, biegen rechts in die Straße Haus Ohl ein und gehen geradeaus weiter durch die



Gartenstraße bis zum Sportplatz. Jetzt führt das Wegezeichen ■ nach rechts am Aggerufer entlang bis **Haus Ley**.

Auf dem Weg dorthin erleben wir eins der vielen Stauwehre an der Agger. Sie dienen zur Flussregulierung und teilweise auch zur Stromerzeugung.

*Ein Blick auf Haus Ley erzählt auch wieder Geschichte. Schon um 1370 ist die ehemalige Wasserburg in den Urkunden erwähnt. Architektonisch interessant ist die 1886 für Landrat Haldy erbaute benachbarte, hinter Bäumen versteckte, Villa Ley.*

Der Wanderweg führt nun weiter durch freies Feld und dann ein wenig ansteigend zur alten Kaltenbacher Straße. Gleich nach der Unterführung biegen wir halblinks in die Straße Unterkaltenbach und dann geradeaus in den Miebacher Weg (Aggerpromenade) ein.

Nun geht es am südlichen Berghang Richtung Ortsmitte Engelskirchen. Über die Aggerbrücke gehend können wir gleich links durch einen kleinen Durchgang in den **Engelspark** gelangen. Wir sehen das **Haus Brauns werth** inmitten alter Bäume. Hier lebte bis zum Verkauf die Familie Engels. Heute finden wir in dem Gebäude den Bergischen Abfallverband.

Am **Rathaus Engelskirchen** haben wir unsere Rundwanderung beendet. Vielleicht konnte diese Wanderung etwas davon vermitteln, was Engelskirchen im Naturpark Bergisches Land für den Wanderer so erlebenswert macht.

**Sie erreichen uns:**

Sauerländischer Gebirgsverein  
Bezirk Bergisches Land e. V.  
E-mail: [bezirk@bergischesland.de](mailto:bezirk@bergischesland.de)  
[www.sgv-bergischesland.de](http://www.sgv-bergischesland.de)  
[www.sgv-Lindlar.de](http://www.sgv-Lindlar.de)



**Erwandern und Erleben  
Sie mit uns  
das Bergische Land**



**Engelskirchen  
Zwischen Agger und Leppe**